

Erasmus+ European Policy Statement 2021 - 2027

Die Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe hat sich die stetige Internationalisierung und Modernisierung der Hochschule sowie die Förderung internationaler Partnerschaften und des internationalen Austausches von Hochschulmitgliedern zum Ziel gesetzt. Ihre internationale Orientierung ist wichtiges Ziel in der Politik der Hochschule und ein wesentlicher Beitrag zur Bildungspolitik unseres Landes.

Durch Kooperationen und den Austausch mit anderen Hochschulen auf der Ebene der Hochschulmitglieder fördert sie die internationale Vernetzung im Bereich der Bildenden Kunst, die Stärkung grenzüberschreitenden Austausches und damit aktiv die Möglichkeit und Teilnahme am internationalen Diskurs. Dabei wird die Erweiterung des europäischen Bildungsraumes beachtet um sie in Kooperationsmöglichkeiten einbinden zu können.

Im Bereich der Lehre sollen Lehrinhalte, didaktische Konzepte und künstlerische Standpunkte durch die Mobilität von Hochschulprofessoren und Mittelbau ausgetauscht und gemeinsam weiterentwickelt werden. Es ist Zielsetzung die Kreativität und Qualität der künstlerischen Forschung der Vermittelnden auszubauen und die internationale Verständigung zu fördern. Über diese Maßnahme soll die künstlerische Ausbildung der Studierenden qualitativ verbessert und deren internationale Anschlussfähigkeit gesichert werden, um so zu einer hohen Relevanz der akademischen Ausbildung an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe beizutragen.

Die Ausbildung einer autarken Künstlerpersönlichkeit der Studierenden steht im Mittelpunkt des Hochschulauftrages. Dafür wird die Möglichkeit geschaffen die künstlerische Ausbildung in einem möglichst weiten europäischen Rahmen durchzuführen und das Spektrum der künstlerischen Impulse sowie des künstlerischen Schaffens auf europäischer und internationaler Ebene zu erweitern und zu vernetzen. Dabei soll nicht nur die Zahl der Mobilitäten in allen Bereichen erhöht werden, sondern auch ein Ausbildungsniveau erreicht werden, das im europäischen und internationalen Vergleich höchsten Anforderungen an das spätere künstlerische Schaffen der Absolventen gerecht wird.

Studierenden soll eine Kompetenzerweiterung durch eine eigene Auslandserfahrung in verschiedenen Studienphasen sowohl in Form eines Auslandsstudiums, als auch in Form von Auslandspraktika ermöglicht werden. Ziel ist es, die künstlerisch-praktische Entwicklung der jungen Künstler zu fördern und Studierende adäquat auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vorzubereiten. Dies gilt sowohl für den

Studiengang der freien Kunst als auch für den der Kunsterziehung. Im Fall der Kunsterziehung sind gesammelte Erfahrungen insbesondere auf eine spätere Lehrtätigkeit an Schulen sowie in anderen künstlerischen Betätigungsfeldern relevant. Im Fall der freien Kunst steht auch in Hinblick auf einen späteren Arbeitsmarkt die künstlerische, ideelle und räumliche Mobilität und der Austausch mit internationalen Akteuren, sowie das Kennenlernen der internationalen Ausstellungs- und Museumsstruktur im Vordergrund.

Mit Blick auf die gesellschaftliche Entwicklung in Deutschland und Europa sowie auf die globale Entwicklung im Allgemeinen, ist in diesem Zusammenhang die Arbeit mit kulturell vielfältigen Gruppen und die Auseinandersetzung mit künstlerischen Themen über Landesgrenzen hinaus auch im Kunstbereich von hoher Bedeutung. Die fundierte Erweiterung künstlerischer Ideen und Erfahrungen erwächst aus der Integration der Studierenden in das Studiensystem der Gasthochschule, sowie durch das künstlerische Arbeiten mit den Kunststudierenden und ProfessorInnen der Partnerhochschule. Eigene kulturelle Auslandserfahrungen, welche die eigenen und heimischen Normen und Werte reflektieren helfen, sowie die Verbesserung von Sprachkenntnissen sollen aus internationaler Mobilität und Kooperation hervorgehen und das kulturelle Verständnis für andere Kulturkreise und Länder erweitern. Dabei soll die Mobilität von Studierenden, die zu einem Personenkreis gehören, der auf Grund besonderer Verhältnisse bisher weniger mobil war, stärker berücksichtigt und gefördert werden. Eine besondere Beratung und Unterstützung in allen Belangen eines Auslandsaufenthaltes soll diesem Personenkreis zukommen und eine Mobilität verstärkt ermöglichen und fördern.

Zur Verfolgung dieser Ziele werden insbesondere die Kooperationen durch stetig neu hinzukommende Partnerhochschulen gefördert. Diese Partnerschaften erwachsen in fast allen Fällen aus persönlichen Kontakten der einzelnen ProfessorInnen. Damit ist gewährleistet, dass die Partnerschaften mit besonderem Interesse verfolgt werden und mit Leben erfüllt sind, sowie kompetente Ansprechpartner an beiden Partnerinstitutionen für Studierende und Hochschulpersonal zur Verfügung stehen. Die Auswahl neuer Partnerschaften richtet sich dabei ausschließlich nach dem künstlerischen Gewinn, den die jeweiligen Partnerhochschulen von der Zusammenarbeit erwarten und erreichen wollen. Andere, geographische oder sonstige Kriterien, spielen hierbei keine Rolle.

Die Hochschule stellt durch finanzielle und organisatorische Maßnahmen sicher, dass die unter dem ERASMUS+ Programm durchgeführten und geförderten Austauschaufenthalte von Dozenten und Studierenden aller Bereiche ausreichend vorbereitet und die an den ausländischen Partnerhochschulen erbrachten Studienleistungen von den einzelnen Fachbereichen der Akademie anerkannt werden. Hochschulangehörige, die im Rahmen des ERASMUS+ Programmes beabsichtigen, Auslandsaufenthalte durchzuführen, erhalten von der Hochschule alle erforderlichen Informationen, um möglichst umfassend in das Lehr- bzw. Studiensystem der Partnerhochschule eingegliedert werden zu können. Dies gilt umgekehrt auch für Dozenten und Studierende der Partnerhochschulen, die im Rahmen des ERASMUS+ Programms an der Hochschule unterrichten oder studieren.

Die Teilnahme am ERASMUS+ Programm garantiert, dass bei der Durchführung der verschiedenen Mobilitätsprogramme hohe Qualitätsstandards zwischen der Akademie und den jeweiligen Partnerhochschulen vereinbart und eingehalten werden. Im Zuge des lebenslangen Lernens hilft das Programm, Kompetenzen zu verbessern und die Modernisierung der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung voranzubringen.

Insbesondere die Förderung und Unterstützung der Initiativen „Erasmus without Paper“ (EWP) und „European Student Card“ durch die Hochschule fördert die Schaffung gemeinsamer, digitaler Infrastrukturen mit den Partnerhochschulen, die die Lehre und Kooperation hinsichtlich der Mobilitäten wesentlich verbessern und erleichtern wird. Die Berücksichtigung des Themas „Nachhaltigkeit“ während der Mobilitäten der Hochschulmitglieder stellt einen wichtigen Beitrag zur weltweiten Klimafrage dar.

Die Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe sieht in ihren auferlegten Zielvorgaben der Internationalisierung und Modernisierung einen wesentlichen Beitrag zur Bildungspolitik unseres Landes.

Die Teilnahme am Erasmus+ Programm nimmt für die Hochschulleitung der Akademie einen wichtigen Stellenwert ein und wird ausdrücklich gewünscht und unterstützt. Insbesondere die Hochschulkoordinatoren aus der Lehre und die des International Office der Akademie tragen zu einer erfolgreichen Umsetzung dieses Programmes für die Hochschulmitglieder bei.

Die Teilnahme am Erasmus+ Programm bildet die Grundlage dafür, dass der Austausch qualitativ und quantitativ weiter erhöht werden kann und weitere internationale Beziehungen zwischen der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe und anderen europäischen und außereuropäischen Hochschulen Bestand haben und ständig weiter ausgebaut werden können.

Somit leistet die Teilnahme am Erasmus+ Programm, insbesondere durch die Realisierung spezieller Ziele ihres Programms wie der Nachhaltigkeit, der Digitalisierung, der Gleichbehandlung der Geschlechter und der Förderung von Menschen aus benachteiligten Verhältnissen einen großen Beitrag, damit die Hochschule ihre Ziele der Internationalisierung und Modernisierung erreichen kann.